

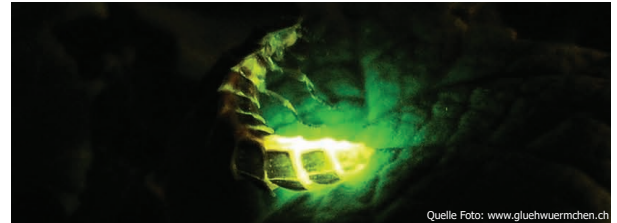
Wir sorgen für nächtliches Leuchten im Rahmen von Landschaftsentwicklungskonzepten

Das Leuchten der Glühwürmchen macht dunkle Nächte zu etwas Magischem. Genau genommen handelt es sich bei diesen leuchtenden Tierchen um eine Käferart - bei uns meistens um den Grossen Leuchtkäfer. Neben ausreichend Nahrung und dunklen Nächten brauchen Glühwürmchen strukturreiche und vielfältige Landschaften. Wo sie sich wohl fühlen, finden auch zahlreiche andere Tierarten einen geeigneten Lebensraum, darunter viele weitere Nützlinge. Das Glühwürmchen ist das Tier des Jahres 2019 - sorgen wir gemeinsam für vermehrtes nächtliches Leuchten!

Der Leuchtkäfer braucht dunkle Nächte

Die Weibchen des Grossen Leuchtkäfers können durch eine biochemische Reaktion in ihren Leuchtorganen Energie in Licht umwandeln. Mit leuchtendem Hinterleib setzen sie sich an eine exponierte Stelle und richten diesen in die Höhe. Währenddessen fliegen die Männchen mit ihren grossen Augen durch die Nacht und halten Ausschau nach dem Leuchten eines Weibchens, um sich zu paaren. Dunkelheit ist für Glühwürmchen deshalb sehr wichtig. Die zunehmende Lichtverschmutzung macht den faszinierenden Tieren zu schaffen.

Neben dem Grossen Leuchtkäfer, der häufigsten Glühwürmchenart in der Schweiz, leben bei uns noch drei weitere: Der Kleine Leuchtkäfer, der Kurzflügelleuchtkäfer und der Italienische Leuchtkäfer. Die Larven aller vier Arten leuchten gelegentlich mit einzelnen Lichtpunkten auf. Das Leuchtverhalten der erwachsenen Tiere ist von Art zu Art unterschiedlich - auch können nicht alle Männchen fliegen.



Erwachsener Leuchtkäfer (Weibchen) mit leuchtendem Hinterleib



Erwachsener Leuchtkäfer (Männchen), spezialisiert aufs Ausschauhalten



Larve eines Glühwürmchens: Ein Jäger in seinem Element

Geborene Schneckenjäger

Die Weibchen des Grossen Leuchtkäfers legen ihre Eier unter Steine, auf den Boden oder ins Gras, wo die Larven nach ca. vier Wochen schlüpfen. Auf ihrem Speiseplan stehen Häuschen- und Nacktschnecken, die sie mit ihren Giftbissen töten. Nach zwei bis drei Jahren verpuppen sie sich und entwickeln sich in ca. 10 Tagen zu einem geschlechtsreifen Tier. Diesem bleiben etwa zwei Wochen für die Fortpflanzung, bevor es stirbt.

Ideale Lebensräume fürs Glühwürmchen

Optimale Lebensräume für Glühwürmchen sind seltener geworden. Die Leuchtkäfer leben dort, wo sich auch viele andere Insekten-, Amphibien-, Reptilien- oder Säugetierarten wohl fühlen: In vielfältigen und strukturreichen Landschaften und naturnahen Gärten, Parkanlagen oder auf Friedhöfen. Kleinstrukturen bieten ihnen geeignete Rückzugsorte, ein Mosaik aus gut besonnten und schattigen Bereichen ein optimales Mikroklima und ausreichend Beutetiere. Böschungen, Waldränder und Hecken dienen den Männchen im Suchflug als Leitstrukturen. Krautsäume sind geeignete Leuchtplätze für Weibchen.

Wie können Sie Glühwürmchen fördern?

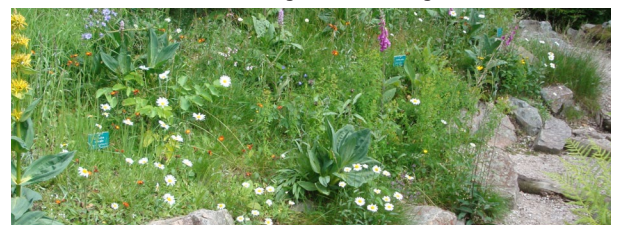
- Künstliche Beleuchtung vermeiden
- Verzicht auf Dünger und Spritzmittel
- Kleinstrukturen anlegen: Stein- und Asthaufen, Wurzelstöcke, Holzbeigen, Trockensteinmauern, Krautsäume, Teiche
- Im Garten: Magerwiesen anlegen, Verzicht auf Schneckengift (Schneckenzaun verwenden), Laub liegen lassen oder zu einem Haufen aufschichten
- In der Landwirtschaft: Anlegen von Biodiversitätsförderflächen, hochwüchsige Pflanzen (Schilf, Goldruten, Brombeeren) aus Wiesen und Säumen entfernen, Schnitt alternierend und mit Balkenmäher

Auf den Spuren des Leuchtkäfers

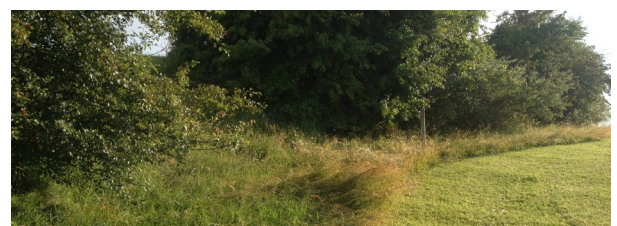
Glühwürmchen können am besten an dunklen Stellen, krautigen Weg- und Waldrändern, an Böschungen oder in naturnahen Gärten beobachtet werden. Obwohl die Leuchtkäfer seltener geworden sind, lassen sie sich bei uns in warmen Sommernächten in vielen Gemeinden noch entdecken.



Asthaufen bieten Glühwürmchen gute Versteckmöglichkeiten



In naturnahen Gärten fühlen sich Glühwürmchen wohl



Männchen fliegen auf ihrem Suchflug entlang von Hecken